

Protokoll

2. Workshop im Projekt „studentische Partizipation“

Dienstag, 05. Mai 2020, 14:30 bis 16:00 Uhr (Videokonferenz)

Teilnehmende (in Anmeldereihenfolge):

Nr.	Name	Einrichtung/FB	Teilnahme?
1	Prof. Dr. Brita Pyttel	Prodekanin FB MK	Ja
2	Elena Schneider	stud. Senatsmitglied	Ja
3	Jessica Munoz-Montes	FB-Referentin FB W	Ja
4	Sascha Wellmann	AStA	Leider nein; bilateraler Termin*
5	Dorothea Dirb	SSM	Ja
6	Christina Lidsba	Prüfungs- und Studienrecht	Leider nein; bilateraler Termin
7	Marco Müller	stud. Senatsmitglied	Ja
8	Prof. Dr. Sebastian Herold	Studiendekan FB W	Leider nein; bilateraler Termin
9	Sabine Rothermel	Studiengangskoord. WiPsy	Leider nein
10	Prof. Dr. Jörg von Garrel	Studiendekan FB GW	Ja
11	Lena Borgholte	FSR FB S	Leider nein
12	Prof. Ursula Gillmann	Studiendekanin FB G	Ja
13	Silke Bertaloth	h_da 4.0	Ja
14	Rohina Halimi	Designiertes stud. AKS-Mitglied	Ja
15	Tobias Becker	Student FB MK	Ja
16	Lea Müller	stud. Senatsmitglied	Leider nein; bilateraler Termin
17	Daniela Hilsdorf	AStA	Ja
18	Prof. Sabine Breitsameter	FB MD, stellv. Senatsmitglied	Leider nein; bilateraler Termin
19	Nicole Wolf	WBDS, stellv. Senatsmitglied	Ja
20	Petra Vonhausen	Ressort 3	Ja
21	Wenzel Stammnitz-Kim	Sprachenzentrum	Ja
22	Mathias Ihrig	SSC	Leider nein; bilateraler Termin
23	Nelli Wesp	Gremiensekretariat	Ja
24	Prof. Dr. Jürgen Follmann	Dekan FB B	Leider nein; bilateraler Termin
25	Prof. Dr. Bernhard May	Senatsvorstandsvorsitzender	Leider nein

***Anmerkung:** Die Angemeldeten, die leider (spontan) doch nicht teilnehmen konnten, haben sich größtenteils danach in bilateralen Videokonferenzen bzw. Telefonaten mit Frau Ganter geäußert. Ihre Anregungen wurden somit in das Protokoll ebenfalls eingepflegt.

26	Gregor Bechtold	Leitung ZOE SPE	Ja
27	Sofia Ganter	Referentin ZOE SPE	Ja
28	Martina Mohrbacher	Referentin ZOE SPE	Ja
29	Prof. Dr.-Ing. Manfred Loch	Präsidium (VPS)	Ja, partiell

1. Begrüßung & 2. Kurze Information zum Ablauf und Ziel der Videokonferenz

Frau Ganter begrüßt die Teilnehmenden. Es erfolgt eine kurze Vorstellungsrunde. Frau Ganter stellt den Ablauf ebenso wie die „Regeln“ der Videokonferenz vor. Die Teilnehmenden stimmen einer Aufnahme der Videokonferenz zum Zwecke der Protokollerstellung zu.

Herr Bechtold und Frau Ganter führen kurz inhaltlich in das Projekt und seine Rahmenbedingungen ein: Das Projekt ist in der ZOE SPE angesiedelt. Frau Ganter ist als Projektreferentin (0,5-Stelle, QSL-finanziert) bis 14. Feb. 2021 tätig.

3. Vorstellung des aktuellen Stands des Projekts, d.h. der Maßnahmenumsetzung

Frau Ganter stellt den aktuellen Stand vor:

1. Phase (15. Juli 2018 – 22. Feb. 2019)

- Hochschulweiter Auftaktworkshop im Okt. 2018 zur Sammlung von Ideen für Maßnahmen zur Erhöhung der studentischen Partizipation und zur Priorisierung
- Daraufhin Eruiieren der Machbarkeit der Maßnahmen und Umsetzung erster Maßnahmen bis zur Projektpause (25. Feb. 2019 bis 05. Jan. 2020):
 - Schulungen für neue studentische Senats- und FBR-Mitglieder
 - Angebot von Austauschformaten für in Gremien aktive Studierende (d.h. Studierende zentraler Gremien)
 - Beratung und Unterstützung von Studierenden, die sich für Gremientätigkeiten interessieren
 - Vorläufige Prüfung von Maßnahmenideen, bspw. eine mögliche curriculare Verankerung studentischer Gremientätigkeit (z.B. als SuK-Modul) sowie die Vergabe von Zertifikaten für Gremientätigkeit

2. Phase (seit dem 06. Jan. 2020, bis 14. Feb. 2021)

- Aufstellung der **CP-Vergabe** sowie **Zertifikatsvergabe** an anderen Hochschulen mit dem Ziel, einen Vorschlag für die h_da zu erarbeiten und diesen in Abstimmung mit den stud. Projektbeteiligten den h_da-Gremien vorzulegen. Hierbei werden zeitnah die zu Beteiligten eingebunden.
 - Ein SuK-Modul könnte etwa beinhalten: Theorie (politikwiss. Blick auf Partizipation), Praxis (Gremienarbeit), wissenschaftliche Reflexion der Praxiserfahrungen.
 - Diese curriculare Verankerung hat hohe Priorität, denn sie bedeutet eine nachhaltige Verankerung von Wertschätzung über das Projekt hinaus
 - Sie ist auch der Fokus von Vizepäsident Herrn Professor Loch, der sich aufgrund eines SWOT-Workshops entschuldigen lässt und erst später zur Videokonferenz dazukommt.
- Systemakkreditierung; interne Akkreditierungsverfahren
- Fortführung der Schulungen (insb. FBR) ebenso wie der Vernetzungstreffen (etwa AStA und stud. Senatsmitglieder; daraus resultierten neue Ideen zur Zusammenarbeit) und von kleineren Projekttreffen.

- Beratung und Unterstützung von Studierenden, die sich für Gremientätigkeiten interessieren, bspw. für die Akkreditierungskommission.
- Derzeit steht die Umsetzung von Ideen zur besseren Information über und Sichtbarkeit von Gremienarbeit an, d.h. die Konzeption einer Informationsveranstaltung (aktuell leider pandemiebedingt nicht in Präsenz umsetzbar). Bei dieser könnte auch Wertschätzung übermittelt werden etwa in Form von Zertifikatsübergaben und offiziellem Dank an engagierte Studierende.
- Zur Erhöhung der Sichtbarkeit von studentischem Engagement ist zudem ein Artikel zum Projekt in der nächsten Ausgabe der campus_d in Planung.

4. Feedback zu TOP 3 und Erhebung des ggf. vorhandenen neuen Maßnahmenbedarfs

a) Feedback

Curriculare Verankerung / SuK-Modul

- Herr Müller erachtet die Idee als sehr gut, fragt jedoch, ob es nicht auch ein Hemmnis sein kann, wenn etwa Angst davor besteht, das das SuK nicht bestanden wird (z.B. weil das eigene Engagement nicht fortgesetzt werden kann)
 - Antwort von Frau Ganter: Das SuK-Modul wäre nur für Studierende gedacht, die ohnehin engagiert sind und on top gerne noch wissenschaftlich ihr Engagement reflektieren möchten. Ergo bestünde selbstredend keinerlei verpflichtender Charakter, sondern es wäre nur eine von vielen Optionen.
 - Herr Müller findet die Idee daraufhin sehr überzeugend.
- Herr Professor von Garrel weist darauf hin, dass nicht alle Studiengänge SuK beinhalten. Von daher mache das Vorhaben erst dann Sinn, wenn auch *alle* Studiengänge an der h_da SuK in Ihrem Curriculum verankert haben. Aus diesem Grund gebe es Vor- und Nachteile. Im FB GW gibt es zudem Personen, die das Vorhaben kritisch sehen, da das Engagement doch intrinsisch motiviert sein müsse. Er ist jedoch mit Frau Ganter bereits im intensiven Gespräch zu dem Thema.
- Frau Professorin Pyttel sieht keinerlei Nachteile eines SuK-Moduls, sondern nur den Vorteil, dass hier Dinge miteinander verbunden werden könnten.
- Herr Becker schlägt vor, dass das SuK-Modul erst nach einer gewissen Studienzeit belegt werden kann.
- Frau Wolf verweist darauf, dass in Zusammenhang mit einem SuK-Modul auch Fortbildungen angeboten werden könnten, sodass gewisse Ängste der Studierenden abgebaut werden könnten. Die Themen der Fortbildungen könnten sein: Stärkung des Selbstbewusstseins, Vermitteln von Wertschätzung, Vertreten eigener Meinung. Zudem könnte die Atmosphäre und Gesprächskultur reflektiert werden.
- Frau Professorin Gillmann berichtet, dass der FB G derzeit prüft, ob für Engagement wie z.B. Veranstaltungsorganisation auch CP vergeben werden könnten.
- Herr Stammnitz-Kim gibt zu bedenken, ob SuK nicht eine Art Polit-Professionalisierung fördern könnte. Hingegen findet er sehr gut, im Rahmen eines Coachings das Engagement zu begleiten.

- Frau Wesp gibt das Votum des Senates vom Mai 2019 zu bedenken, welcher sich gegen eine curriculare Verankerung aussprach.
 - Frau Ganter erläutert, dass dennoch der Vorschlag in die Gremien gegeben werden soll; auch wenn er wohl nicht konsensual sein wird.

Zertifikate

- Frau Professorin Gillmann berichtet, dass der FB G derzeit die Vergabe von Zertifikaten anvisiert, die entweder im Laufe des Studiums oder am Ende vergeben werden sollen.
- Frau Professorin Pyttel fragt, ob Frau Ganter eine Vorlage zur Verfügung stellen könnte
 - Sobald Frau Ganter zu dem Thema mit Frau Lidsba sprechen konnte, gerne.
- Frau Wesp informiert, dass es bereits Zertifikate für Senatsarbeit gibt. Frau Ganter ergänzt, dass bislang für jedes Engagement zur jeweiligen Stellen gehen muss: Senat → Frau Wesp, AStA → AStA-Geschäftsstelle, FBR → Dekanat, usw.

Herr Professor Loch kommt zur Videokonferenz hinzu und begrüßt die Teilnehmenden. Er drückt seine Freude über das Stattfinden aus, erläutert das Projektziel und dankt allen Teilnehmenden für ihr Engagement.

Zielgruppe des Projekts

Frau Ganter erläutert in einem Einschub, dass die Zielgruppe des Projekts übrigens zweigeteilt ist: Erstens die bereits Engagierten (laut Studierendensurvey sind das je Hochschule im Schnitt 4 %). Diese möchte die h_da besser vernetzen, schulen, wertschätzen. Die zweite Gruppe (30%) ist potenziell interessiert, aber nicht engagiert (daraus sollen Studierende gewonnen werden, damit künftig etwa die Senatsplätze nicht leer bleiben). Hingegen ist die dritte Gruppe (70% der Studierenden) gar nicht interessiert und daher auch keine Zielgruppe im Projekt.

b) Neue Bedarfe und Maßnahmenideen?

- Frau Ganter bietet seit kurzem eine digitale Sprechstunde an
- Frau Hilsdorf schlägt eine neue Website vor
 - Frau Ganter: Diese Idee ist schon länger im Raum, ebenso wie ein Kalender (Vorschlag von Teilen des AStA). Aber von beidem hat auch Frau Kawall von der Hochschulkommunikation abgeraten, weil Aufwand und Nutzen in keiner Relation stehen. Die mangelnde Partizipation liegt vermutlich weniger an den Websites, sondern vielmehr daran, dass die Studierenden verstärkt da aufgesucht werden müssten, wo sie tatsächlich sind, etwa in Vorlesungen.
 - Frau Wesp verweist darauf, dass der Senat eine umfassende Website hat. Frau Bertaloth fragt, ob es auch auf den Fachbereichsseiten entsprechende Infos gibt, denn diese Seiten werden deutlich mehr von Studierenden frequentiert als die zentrale h_da-Webseite (lt. der Studi.-Umfrage)
- Herr Müller berichtet von den Überlegungen im Senatsvorstand, eine Rubrik „Neues aus der Selbstverwaltung“ auf der Startseite der h_da einzurichten. Er plädiert dafür, kein anderes System, sondern die vorhandene Website zu nutzen.
- Herr Müller schlägt zur besseren Informiertheit 15 Min Info in Vorlesungen einmal pro Semester vor.

- Frau Ganter: Ja, das steht als Idee im Raum.
- Herr Müller befindet die Vernetzung der engagierten Studierenden für eine sinnige Maßnahme. So erfolgte im Projekt etwa eine Vernetzung von Senat und AStA. Die Senatsmitglieder brauchen ja auch Kontakte, u.a. für die Ausschussbesetzung (d.h. Peer-Prinzip: Studierende gewinnen Studierende).
- Multiplikator*innen aus den Fachbereichen (die Idee greift den Befund auf, dass das Engagement an FBen größer ist als in den zentralen Gremien): Dozent*innen könnten Studierende für die Gremienarbeit „werben“.
 - Frau Ganter: Das stimmt, das geschieht z.T. auch bereits.
- Frau Ganter hält fest, dass diese Vorschläge letztlich einen Vierklang bedeuten:
 - allgemeine Information/Ansprache durch Lehrende
 - spezifische (individuelle) Ansprache durch Lehrende
 - allgemeine Information/Ansprache durch Studierende
 - spezifische Ansprache durch Studierende
- Vorschlag Herr Becker: Eine konkrete Ansprechperson je Fachschaft, denn das Beispiel der Fachschaftenkonferenz (FSK) zeige, dass oft die Informationen nicht ankommen. Weiterer Vorschlag: Studierende ansprechen ob sie nicht in der Ersti-Einführung mitmachen wollen; dafür Anreize bieten. So klären sich als Nebeneffekt auch Falschinformationen rund um Gremientätigkeiten auf.
- Vorschlag Frau Wesp: Imagefilm für Gremienarbeit für Studierende. Dies wird im Chat auch von Frau Dirb befürwortet.

c) Weiteres Feedback und Ideen aus den bilateralen Gesprächen im Nachgang zum Workshop

- Herr Professor Follmann sieht die Stärkung der Dank-Kultur an der h_da als elementar wichtig an. Er spricht sich auch für Zertifikate aus. Zudem wirbt er für ein stetiges Ernstnehmen der studentischen Anträge bspw. im Senat.
- Herr Professor Herold berichtet, dass am FB W das Konzept der *social points* (keine CP) nun live gegangen ist und gut angenommen wird. Alle Informationen finden sich hier: <https://fbw.h-da.de/studium/social-points/> Gerne steht er auch für andere Fachbereiche für Auskünfte zur Verfügung.
- Frau Professorin Breitsameter beschäftigt die Partizipation internationaler Studierender. Hierfür regt sie als neues Gremium einen Senatsausschuss für internationale Studierende an, der auf Englisch tagt, da die deutsche Sprache zumeist die entscheidende Hürde für die Partizipation dieser Studierenden darstellt.
- Frau Lidsba regt an, Zertifikate während des Studiums (d.h. nicht mit den Abschlussdokumenten) und dezentral auszugeben. Gegen ein SuK-Modul spricht aus ihrer Sicht nichts. Hinsichtlich der besseren Informiertheit hält sie es auch für sehr sinnvoll, verstärkt in Vorlesungen auf die Partizipationsmöglichkeiten hinzuweisen. Zudem erachtet sie ein Merkblatt für sinnvoll, das die rechtlichen Möglichkeiten für engagierte Studierende zusammenfasst (insbesondere Beurlaubung)
- Frau Müller beschäftigt die Frage, wie (jenseits der allgemeinen Vorhaben zur besseren Informiertheit von Studierenden) konkret derzeit neue Studierende für die

Senatsausschüsse und –Kommissionen gewonnen werden können. Gemeinsam mit den anderen studentischen Senatsmitgliedern möchte sie alle Studierenden per Mail anschreiben. Frau Ganter unterstützt sie gerne in den Bemühungen.

- Herr Wellmann erachtet die Werbung durch die *peer group* als sehr wichtig, d.h. z.B. der Besuch von Vorlesungen durch engagierte Studierende. Dort könnte auch ein kurzer Imagefilm gezeigt werden. Zudem regt er an, auf das Studierendenwerk zuzugehen, um über die Praxis der rechtlich möglichen BAföG-Verlängerung aufgrund von Gremienarbeit zu sprechen und ggf. eine Handlungsempfehlung zur Erleichterung aufzustellen.

Bezüglich der Projektgelder, die Studierende beim AStA sowie bei der QSL-Kommission beantragen können, findet er einen Flyer zur Darstellung dieser Möglichkeiten überlegenswert. Dieser Flyer könnte den geplanten kurzen Flyer zur Übersicht der Partizipationsmöglichkeiten ergänzen.

Hinsichtlich des Wissensmanagement schlägt er vor, dass Frau Ganter zeitnah den Fachschaften einen Workshop anbietet. Dies setzt sie gerne um, zumal diese Maßnahme bereits im Raum stand.

Zudem verweist er auf das Potenzial virtueller Partizipation auch über die Corona-Krise hinaus.

- Herr Ihrig verweist ebenfalls auf virtuelle Treffen und auf die Relevanz von *Peers*. Er kann sich kleine Videos von engagierten Studierenden, die diese selbst drehen, vorstellen. In diesem Kontext verweist er auf das neue Portal des SSC unter <https://erleben.h-da.de/>. Diese bietet u.a. Videos.

Zudem findet er eine Info-Veranstaltung sinnig.

Er verweist darauf, dass Studierende in der demokratischen Hochschule überall einzubinden sind, auch z.B. in der derzeit laufenden Strategieentwicklung (SWOT-Workshops).

Hinsichtlich finanzieller Unterstützung studentischer Projekte (auch ad-hoc-Projekte jenseits der Gremien, z.B. kultureller Art) verweist er auf die QSL-Mittel.

- Frau Reimers erachtet Schulungen, Übergabetreffen sowie das Vorhandensein einer Anlaufstelle als sehr wichtig.

Die persönliche Ansprache durch Peers seit weitaus besser als Videos, denn sie überwinde auch besser das Problem der mangelnden Bekanntheit sowie der Hemmschwelle. Wer einmal engagiert sei, bilde Netzwerke und bleibe engagiert. Bzgl. einer verstärkten Ansprache durch Lehrende hingegen verweist Frau Reimers auf die notwendige Offenheit aller Gremien und sieht kleinere Zirkel eher kritisch.

5. Weiteres Vorgehen im Projekt & 6. Verabschiedung

Als weiteres Vorgehen wird die Protokollversendung, ggf. weitere Workshops sowie kleinere Projekttreffen vereinbart. Frau Ganter steht jederzeit gerne auch per Mail / Telefon / Videokonferenz zur Verfügung.

Herr Bechtold und Frau Ganter verabschieden die Teilnehmenden und bedanken sich herzlich.